

WFUNA und tragen gemeinsam mit den Vereinigungen anderer sozialistischer Staaten, insbesondere der UdSSR, zur Verwirklichung der humanistischen Ziele der UNO und der WFUNA bei.

Liga für Völkerfreundschaft der DDR: gesellschaftliche Organisation; am 15.12. 1961 als Vereinigung von mehreren nach dem Ausland wirkenden Freundschaftsgesellschaften und -komitees gegründet. Die L. ist eine Vereinigung von gesellschaftlichen Organisationen, Institutionen und Einrichtungen sowie Kollektiven von Werktätigen. Ziel ihrer Tätigkeit ist es, die freundschaftlichen Beziehungen des Volkes der DDR zu anderen Völkern weiterzuentwickeln und vertiefen zu helfen. Sie ist deshalb bemüht, die Friedenspolitik der DDR zu propagieren und ein anschauliches Bild über die Entwicklung der DDR zu vermitteln. Durch ihr Wirken informiert sie darüber, wie unter sozialistischen Bedingungen gesellschaftliche Grundfragen im Interesse der Werktätigen gelöst werden und wie die Arbeiterklasse unter Führung der SED, im Bündnis mit der Klasse der Genossenschaftsbauern, der sozialistischen Intelligenz und den anderen werktätigen Schichten sowie im kameradschaftlichen Zusammenwirken mit den demokratischen Parteien und Organisationen und gestützt auf die Volksbewegung der Nationalen Front der DDR die antifaschistisch-demokratische Umwälzung verwirklichte, die Grundlagen des Sozialismus aufgebaut hat und die entwickelte sozialistische Gesellschaft gestaltet. In der DDR fördert die L. die Vermittlung von Kenntnissen über die Geschichte und die humanistischen Traditionen anderer Völker sowie über deren politische, wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung. Insbesondere stellt sich die L. die Aufgabe, zur immer engeren

Gestaltung des brüderlichen Bündnisses mit den Völkern der Sowjetunion und der anderen Staaten der sozialistischen Gemeinschaft beizutragen und die Völker, die gegen Imperialismus, Kolonialismus und Neokolonialismus, für nationale Freiheit und Unabhängigkeit und gesellschaftlichen Fortschritt kämpfen, zu unterstützen. Sie wirkt jedweder militärischen und revanchistischen Propaganda, Kriegshetze und Bekundung von Glaubens-, Rassen- und Völkerhaß konsequent entgegen. Sie leistet einen würdigen Beitrag, um das Vermächtnis des antifaschistischen Kampfes der Völker zu bewahren. Die L. tritt für die Verwirklichung der Prinzipien der —» *friedlichen Koexistenz* ein. Anliegen der L. ist es, dazu beizutragen, die Entspannung wiederzubeleben, den Weg zur Abrüstung zu bahnen und so den Frieden zu sichern. Durch das Bemühen um Verständigung und Vertrauen hilft sie mit, der friedensgefährdenden Konfrontationspolitik der aggressivsten imperialistischen Kreise wirksam zu begegnen, damit sich Vernunft und Realismus in der Weltpolitik durchsetzen und so die Gefahr eines Nuklearkrieges abgewendet und der Frieden dauerhaft bewahrt wird. Die L. knüpfte zu Beginn ihrer Tätigkeit an das immer stärker gewordene Bedürfnis in der Welt an, sich über die DDR, ihre politische, ökonomische und kulturelle Entwicklung zu informieren. Dieses Informationsbedürfnis und die wachsende Sympathie mit dem ersten deutschen Arbeiter-und-Bauern-Staat führten zur Bildung nationaler Gesellschaften für Freundschaft mit der DDR und zur Förderung ihrer weltweiten Anerkennung. Die ersten Gesellschaften wurden 1956 in Finnland und Schweden gegründet. Wenig später fanden sich auch in Frankreich, Italien, Großbritannien und anderen nichtsozialistischen Staaten Poli-